

Aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **9 (1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

diger Nacht hinaussehnt, wie dies einst Goethe seinen Faust so trefflich ausdrücken liess, denn Gott lebt ja nach seinen eigenen, bestätigenden Worten nicht in Häusern, die von Menschenhänden gemacht sind.

Manch wertvolle Gedanken sind oft in die eingehenden Briefe eingeflochten und jeder, der nicht rastet und aufrichtig sucht, wird dem Quell der Wahrheit näher und näher kommen.

Schwerwiegende Blasenleiden

Ende November und Mitte Dezember 1951 bezog Herr G. aus S. für sein Blasenleiden Mittel. Zugleich war er wegen der Krankenkasse in ärztlicher Behandlung und musste, einen Katheter tragen und mancherlei Pillen schlucken, von denen es ihm immer schlechter wurde. Am Schlimmsten war es an Weihnachten, da weder Niere noch Darm mehr arbeiteten. Um gegen die fürchterlichen Schmerzen anzukämpfen, griff Frau G. in ihrer Verzweiflung zu Naturmitteln und verabreichte ihrem Gatten Hagenbuttentee mit Blasentropfen. Nach ½ Stunde bekam der Patient Luft und konnte viel Wasser lösen. Die Schmerzen liessen nach und von da an nahm der Kranke keine Pillen mehr. Das Wasser wurde heller, der Appetit stellte sich wieder ein und auch der Schlaf wurde besser. Eine gründliche Spitaluntersuchung stellte als Befund eine Geschwulst auf der Blase fest. Da nach Aussage der Aerzte der Patient eine Operation nicht überstanden hätte wurde davon abgesehen. An ihrer Stelle wurden Bestrahlungen vorgesehen. Im weitem schrieb der Patient:

«Das Wasser ist nun fast immer klar und in der Nacht muss ich nun nur noch alle 2 bis 3 Stunden Wasser lösen und ohne Schmerzen, seitdem ich regelmässig Ihre Mittel benütze. Meine Frau macht mir immer warme Auflagen mit Kamillensäcklein, was mir auch gut tut.»

So war die Sachlage, die Herr G. mit Blasentropfen und Echinacea erreicht hatte. Ende Januar 1952 erhielt er auf sein Schreiben hin zusätzlich noch Petasites, Viscatropfen, Usnea Hamamelis virg. und für Lehmumschläge auf die Blase noch Lehm und Johannisöl. Diese Letztern musste er abwechselnd mit Kohlblätteraufgaben vornehmen, die ihm laut Bericht von anfangs Mai sehr gut bekamen. Dabei hatte der Patient allerdings auch noch eine natürliche Nahrung zu beachten. Wie er nun schrieb, fiel ihm eines Tages der Katheter unter Schmerzen von selbst heraus und zwar unter gründlicher Entleerung der Blase. Nachher hatte der Patient keine Schmerzen mehr und fühlte sich von da an bedeutend wohler. Gleichwohl wurde ein Spitalaufenthalt mit Bestrahlungen durchgeführt. Die Spitalkost bekam dem Kranken jedoch nicht gut und fühlte er sich erst nach seiner Heimkehr wieder wohler. Erneut wurden ihm Nierentropfen, Blasentropfen, Usnea und Viscatropfen verabreicht. Das Salz wurde durch den Hefeextrakt Vitam-R völlig ersetzt und auf Naturkost streng geachtet. Ebenso wurden die Kohlblätteraufgaben weiterhin empfohlen.

Zur Blutbildung hatte der Arzt Eisenpillen verschrieben. Diese verursachten jedoch einen Rückfall, weshalb sie durch den Genuss von rohem Spinat nebst andern grünen Rohgemüsen und Salaten ersetzt werden mussten. Hierauf nun konnte der Patient anfangs Juli berichten, dass die Spitalkontrolle eine Blutzunahme von 7 % ergeben habe und eine Gewichtszunahme von 4 kg feststellen liess, auch war die Geschwulst in der Blase weiter zurückgegangen. «Das sind,» so schreibt der Patient, erfreuliche Tatsachen, die ich der von Ihnen und von Are Waerland propagierten natürlichen Ernährung zuschreibe.

«Mit dem Spitalarzt hatte ich eine regelrechte Auseinandersetzung über Ernährung. Ich sagte ihm, dass ich aus diesem Grund nicht im Spital bleiben wollte, weil mir diese Kost eher schade. Auf noch schärferen Widerstand stiess ich bei meinem Arzt, zu dem ich zwecks Abmeldung ging. Die neuzeitlich vegetarische Ernährungslehre nannte er einen Schwindel, der Mensch habe keinen Pflanzenfressermagen. . . Ihre Erwiderung in Ihrer Zeitung betreffs Bakterienfurcht habe ich mit Interesse gelesen, denn ich wurde von Nebenkollegen auch schon ausgelacht wegen dem Rieblisaft und doch hat's jetzt einige, die solchen geniessen.»

Am 16. August berichtete er weiter:

«Wir machten täglich Kohlblattaufgaben. Nun kam beim Wasserlösen immer dicker, weisser Schleim heraus und zwar unter starken Schmerzen ca. 10 Tage lang. Wegen einer kleinen, körperlichen Anstrengung kam dann plötzlich noch Blut, vermischt mit dunklen Fetzen, stündlich anderthalb Tage lang. Meine Frau rief dann den uns anempfohlenen Arzt Dr. L. zu Hilfe. Dieser konstatierte, dass meine Geschwulst in der Blase zusammengeschrumpft und wahrscheinlich noch eine Ader geplatzt sei. Durch den enormen Blutverlust war ich geschwächt und froh bei der ärgsten Hitze. Der Arzt verbot mir jede körperliche Anstrengung. Da wir durch ihn über den wahren Charakter meiner Krankheit aufgeklärt wurden, stellten wir uns auf die

rein vegetarische Ernährung um. Ich vermeide alles, was mir schädlich sein könnte.

Am letzten Montag war ich nun wieder beim Arzt. Mein Gewicht war wieder um 2,2 kg gestiegen und das Blut um 12 %, und dies trotz dem grossen Blutverlust, so dass ich nun 82 % Blut habe, während ich anfangs Mai nur noch 40 % Blut hatte. Der Arzt war selbst sehr erstaunt und sagte, ich solle nun mit dieser Ernährung nur weiterfahren, da dies für mich nun offenbar das Beste sei. Das ist nun schon anders als beim frühern Arzt, der die neuzeitliche Ernährung als Schwindel bezeichnete. Das Schönste ist nun, dass ich keine Schmerzen mehr habe, gut und in längeren Abständen Wasser lösen kann und nachts gut schlafe. Es gab schon Nächte, in denen ich nur einmal erwachte. Das war seit dem letzten Herbst nie mehr der Fall. Nun darf ich auch vom nächsten Montag an wieder ins Geschäft. Vorerst arbeite ich nur halbtagsweise im Bureau des Chefs. Der Arzt sagt, das sei für mich auch seelisch besser. Und nun die Quintessenz von der Geschichte. Es ist eben doch so, wie ich dem Assistenzarzt im Spital sagte, alle chemische Medizin nützt nichts, wenn die Ernährung in der alten Weise weitergeht. Der Verzicht auf alle Reizmittel und die Anwendung natürlicher Heilmittel ist besser. Da nützen die Millionenpaläste mit den teuersten Instrumenten nicht viel, wenn diese Einsicht fehlt.»

Soweit die Nachricht des dankbaren Patienten, der nun gegen allfällige Blutungen noch Tormentavena erhielt, wie auch noch die frühern Mittel, die er zur Befestigung des bereits Erreichten noch weiter einnehmen muss. Der Befund ist erfreulich. Trotz Blutverlust eine Gewichtszunahme von 2,2 kg und eine Blutzunahme von 12 %. Da Blut fortgegangen ist, hat sich eventuell ein kleiner Abzess entleert, was aber nicht schlimm ist. Wenn die Geschwulst zusammengeschrumpft ist, ist dies ein grosses Plus. Dass die Kost also kein Schwindel sein kann, beweist das Ergebnis. Es ist im Gegenteil richtig, dass bei Krebs eine Behandlung überhaupt aussichtslos ist, wenn nicht die Ernährung gründlich umgestellt wird. Die erreichte Gewichtszunahme und der bessere Blutbefund sind typische Beweise, dass die naturgemässe Behandlung das einzig Richtige und Erfolgreiche ist. Ohne eine Ernährungsstellung hätten wir selbst mit den vorzüglichen Naturmitteln nichts erreichen können, geschweige denn mit der chemischen Medizin. Zu guten Naturmitteln gehört auch die richtige Ernährung und Lebensweise. Die Millionenpaläste würden wirklich eine bessere Verwendung finden, wenn eine gute, natürliche Ernährung und natürliche Mittel darin verabreicht würden. Auch die Arbeit der Chirurgen würde dadurch besser ausgewertet. Das Meiden von Reizmitteln, besonders von Salz ist natürlich gut, da Salz bekanntlich ja auch bei Krebs ein grosser-schädigender Faktor ist.

Es ist natürlich sehr erfreulich, dass der Patient nun wieder zur Arbeit greifen darf, wodurch er sich auch seelisch besser im Gleichgewicht halten kann, um noch mehr aus dem früher so hoffnungslos erscheinenden Zustand herauszukommen.

AUS DEM LESERKREIS

Petasites zur Regenerierung in schweren Fällen

Es ist sehr beruhigend, durch vielerlei Erfahrungen zu erkennen, dass uns die Natur auch für schwerwiegende Fälle ihre besten Mittel darreicht, wichtig ist nur, dass wir sie kennen und richtig verwerten. Ende August schrieb Fräulein W. aus T. über das Ergehen ihres Vaters wie folgt:

«Vor zwei Monaten, als ich Sie bat, mir etwas für Vater zu senden, war sein Zustand ganz schlecht. Ueberall traten starke Geschwulste auf, welche nun gänzlich verschwunden sind durch die Abgabe von Petasites. Schon nach 14 Tagen war eine solche Besserung eingetreten, dass der Hausarzt staunte und gerne gewusst hätte, was wir gemacht haben, was wir selbstverständlich nicht sagen durften.»

Hinweisend auf den Artikel: «Es ärgert mich», der in der September-Nummer erschienen ist, wäre es vielleicht doch von Gutem gewesen, wenn der Arzt vernommen hätte, was dem Patienten über die schwere Klippe hinweggeholfen hat. Der 65 Jährige musste sich im Jahre 1951 einer schweren Operation unterziehen, nämlich der Entfernung des Mastdarms wegen Krebs und Ende Mai 1952 wegen Narbenbruch. Die Tochter berichtete über den Zustand:

«Da mein Vater manchen Tag mit Morphiumtabletten aufrecht erhalten wurde, hapert es jetzt mit dem Herz. Starkes Stechen tritt ein, so dass er den Atem fast nicht ziehen darf. Könnten Sie mir etwas zusenden, sobald wie möglich.»

Der Patient erhielt von uns Herztinktur und Wallwurz-tinktur nebst Petasites und Viscatropfen zugesandt. Bestimmt haben auch

noch die Viscatropfen das Ihrige zur wesentlichen Besserung im Verein mit Petasites beigetragen, denn auch die Mistel wirkt da ausgezeichnet. Dass es sich hierbei um keine Illusion handelt, beweist das erwähnte Schreiben mit seinem Schlusssatz:

«Vielen Dank für Ihre Hilfe, welche uns schon viele Stunden erleichtert hat.»

Die Wallwurzinktinktur war zur Behandlung der Narbe und zur Hebung des Allgemeinzustandes. Weiter wurde der Patient auf die Naturkost verwiesen.

Es ist erfreulich, dass selbst in schweren, hoffnungslosen Fällen noch Linderung, ja sogar eine wesentlich Besserung eintreten kann. Bestimmt hängt ein solcher Erfolg auch noch von der Konstitution des Patienten selbst ab.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

Für Ihre Diät

erhalten Sie bei uns alle nötigen Lebensmittel, wie:

Vollreis	Hefe-Extrakte
Buchweizen	viele Gewürze
Goldhirse	viele Teekräuter
Weizenschrot	Pflanzensäfte
Getreidekaffee	Diätsalze
Weizenkeime	Olivenöl, kaltgepresst
Nuxo-Produkte	Vollkornbrote

sämtliche Produkte von Herrn Vogel

viele Bücher über die gesunde Lebensweise (ganz besonders empfehlen wir Ihnen das neue Buch von Herrn Vogel «Der kleine Doktor»).

Wir unterhalten einen raschen **Versanddienst** (ab Fr. 25.- franko). Im Stadtgebiet und in der näheren Umgebung bringen wir Ihnen die Waren ab Fr. 10.- ins Haus.



Reformhaus Naef

Salerstr. 12 — Tel. 46.86.97
ZÜRICH - ÖRLIKON

Neu: Filiale in Schwamendingen, Dübendorfstrasse 7
(Telephon 48.36.12)

Erholungsheim „Günnehus“ Teufen

Kt. Appenzell AR 950 m ü. M. Tel. (071) 3 65 53

Schwester H. Joss und Frl. M. Hubschmid

Ruhige, sonnige Lage mit prächtigem Ausblick auf Säntis und die Alpen. Drei Minuten vom Wald, schöne Spazierwege mit herrlicher Aussicht auf den Bodensee.

Gute, reichliche Verpflegung Pension Fr. 9.- plus 10 %



Qualitäts-Nahrung durch biologische Pflanzen- u. Kompost-Pflege! — Aromatische Früchte u. Gemüse! Prospekt u. Aufklärungsschriften durch:
Rolf Koch, Ebikon 41 / Luz. Tel. (041) 3 81 77

Chiropraktik

GIBT DEM LEBEN JAHRE
UND DEN JAHREN LEBEN

Dr. EMIL SIEGRIST - ZÜRICH

Chiropraktor U.S.A.-Staatsdiplom - Anerkannt im Kt. Zürich
Stauffacherquai 58 — Telephon (051) 25.72.44
Röntgeneinrichtung

Neu-Eröffnung

Anfangs Oktober eröffnen wir an der Dübendorfstrasse 7 (neben der neuen Post) in

Schwamendingen

eine **FILIALE**. — Nebst allen Reformlebensmitteln, der Reform-Kosmetik, der Literatur usw. führen wir auch dort die vorzüglichen Produkte von Herrn Vogel.

Wir werden uns Mühe geben, Sie auch in unserer Filiale bestmöglichst zu bedienen und zu beraten.

Der **Versand** nach Auswärts erfolgt nach wie vor ab Zürich-Oerlikon.



Reformhaus Naef

Salerstr. 12 - Tel. 46.86.97
ZÜRICH - ÖRLIKON

In Olten

erhalten Sie A. Vogels Getreide- und Fruchtkaffee, Weizenkeime, Hagebuttenmark, sowie alle anderen bewährten Produkte von Herrn A. Vogel.

Reformhaus

Geiber
Hübelstr. 3 Tel. 5 52 60
Gemüse - Früchte
OLTEN

Schöne, saftige

Carotten

biologisch gezogen, daher besonders feines Aroma, und vitaminreich.

Sowie andere biologische

Gemüse

liefert stets frisch

N. Schäpper, Buchs SG
Gärtner

Staatsstr. - Tel. 085 / 6 11 75

Alle Zuschriften

die die Zeitung betreffen richte man einfachheitshalber direkt an die *Administration der «Gesundheits-Nachrichten»* in Villmergen, Postfach 7244.

Benutzt die praktische

„PLATENIUS-SITZDUSCHE“

zur hygien. Darmpflege, (geht auch als Wärmeflasche)

Bildprospekt durch:
Rolf Koch, Ebikon-Luzern 41

Für Ihr Wohlbefinden die komb., vielfach bewährte

STAMM-SAFTZENTRIFUGE

mit den vier Möglichkeiten:

1. als Saftzentrifuge
2. als Gemüserraffel
3. als Mixer
4. als Presse für Schalenfrüchte.

Verkauf bei

SIEGWART & PETERSEN
Interlaken - Tel. 921

Eine erfolgreiche

HERBSTKUR

mit Kräuterbädern, Massagen, Darmbädern, Schlenzbädern, Diät-nahrung. Erfolgreiche Oehlkuren in 10 Tagen für Leber-Galle. Packungen für Arthritis. Säftekuren aus frischem Gemüse und Obst unter Anwendung von Naturheilmitteln (Frischpflanzenpräparaten von A. Vogel) kann im Appenzellerländli durchgeführt werden im

Kur- und Heilbad Schoch-Köppel, Schwellbrunn

in wunderbarer, ruhiger Höhenlage mit prächtiger Aussicht (972 m. ü. M.). Pensionspreis Fr. 12.50. Heimelige Zimmer mit fliessendem Wasser kalt und warm (Oelheizung).
Telefon (071) 5 23 55.